

KONZEPT

BILDUNGSPROTEST AM 13. MÄRZ 2024

Die Landeschüler*innenvertretung Nordrhein-Westfalen plant einen landesweiten Bildungsprotest für die dringend notwendige Verbesserung der Lage der Schüler*innen. Der Bildungsprotest findet am 13.03.2024 statt. Die in ganz Nordrhein-Westfalen stattfindenden Aktionen gliedern sich wie folgt:

Demonstrationen:

In größeren Städten werden mit den jeweiligen Bezirksschüler*innenvertretungen und anderen Organisationen Demonstrationen geplant. Die Planungen werden von der Landeschüler*innenvertretung zentral mit Konzepten, Leitfäden und Infomaterial unterstützt. Zudem gibt es Unterstützung bei Formalia, insbesondere bei der Anmeldung der Demonstrationen.

Schulhofdemo:

Falls es für Schulen nicht möglich sein sollte, an Demonstrationen teilzunehmen, sollen sie sogenannte Schulhofdemos organisieren können. Dies sind von den Schüler*innen selbstorganisierte Aktionen auf dem Schulhof ihrer Schule. Dort sollen sie sich mit dem Protest solidarisieren und partizipieren können. Die Landeschüler*innenvertretung ermutigt zusammen mit den Bezirksschüler*innenvertretungen die jeweiligen Schüler*innenvertretungen, mit ihren Schulhofdemos Präsenz zu zeigen, ob in sozialen Netzwerken oder mit der regionalen Presse. Auch diese Aktionen werden zentral mit Konzepten, Leitfäden und Infomaterial unterstützt.

Vertretungsstunde:

Die LSV bemüht sich zudem darum, Bildungsinfluencer*innen dazu zu animieren, sogenannte Vertretungsstunden online zur Verfügung zu stellen. In diesen Vertretungsstunden soll Unterrichtswissen anhand von für den Bildungsprotest relevanten Themen vermittelt werden. Sie dienen dazu, im Voraus Reichweite zu generieren und bieten ein Alternativprogramm für Lehrkräfte an, die den Protest nur aus dem Klassenzimmer unterstützen können.

Unterrichtsmaterial:

Ergänzend zu den Vertretungsstunden werden gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt, in denen Themen wie Bildungsgerechtigkeit und politische Partizipation behandelt werden. Dies erlaubt Lehrkräften, wie bei den Vertretungsstunden, ein Thema mit Bezug zum Protest im Unterricht zu behandeln, ohne direkt am Protest teilzunehmen.

Mobilisierung:

Grundsätzlich wird die Intensität jeglicher Öffentlichkeitsarbeit im Laufe der Kampagne vergrößert, um eine massive mediale Präsenz insbesondere in der Woche vor dem Protest und während der Aktionen zu generieren.

Am 05.02. wird der Bildungsprotest im Rahmen einer Pressekonferenz in den Räumlichkeiten der Landespressekonferenz öffentlich gemacht. Ab diesem Zeitpunkt werden regelmäßig Pressemitteilungen zu den für den Protest relevanten Themen veröffentlicht.

Insbesondere in den sozialen Medien wird der Fokus auf eine Ansprache durch Emotionen gelegt. Forderungen werden zwar genannt, allerdings immer in Kombination mit dem Aufzeigen von Missständen, die für alle Schüler*innen offensichtlich sind. Um die Reichweite zu vergrößern, werden Personen des öffentlichen Lebens aktiv eingebunden. Zudem wird auf die Bewerbung dieser Beiträge gesetzt.